

# Rückläufige Bilanzsumme bei zurückgehendem Interbankengeschäft

Wesentliche Entwicklungen im inländischen Finanzwesen in den ersten drei Quartalen 2012

Christian Probst,  
Norbert Schuh<sup>1</sup>

Rückgänge im in- und ausländischen Zwischenbankgeschäft schlugen sich in einer rückläufigen Bilanzsumme nieder. Das kräftige Einlagenwachstum des ersten Halbjahres 2012 wurde durch Rückgänge im dritten Quartal halbiert. Durch die weiter sinkenden Einlagenzinssätze kam es zu einer Umschichtung in andere Veranlagungsformen wie z. B. Investmentzertifikate. Vor dem Hintergrund eines steigenden Zinsvorteils für österreichische Unternehmen im Vergleich zum Euroraum erhöhten sich die Kredite an österreichische Unternehmen, während sie für Unternehmen im Euroraum zurückgingen. Der Trend abnehmender Anleiheschuld österreichischer Banken beschleunigte sich im Jahr 2012. Die nichtfinanziellen Unternehmen nahmen hingegen 2012 den Anleihemarkt in verstärktem Ausmaß und der Staat in einem ähnlichen Ausmaß in Anspruch wie im Jahr 2011. Die Halbierung der Bausparprämie führte zur geringsten Anzahl von Neuabschlüssen seit dem Jahr 2006.

## 1 Leicht rückläufige unkonsolidierte Bilanzsumme<sup>2</sup>

Die unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute lag Ende September 2012 wieder unter der 1.000-Mrd-EUR-Grenze. Der Rückgang in den ersten drei Quartalen betrug 17,8 Mrd EUR bzw. 1,8%. Markante Rückgänge waren im in- und ausländischen Zwischenbankgeschäft sowie bei der Emissionstätigkeit der Banken zu beobachten. Zuwächse wurden bei den Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) (+3,0 Mrd EUR oder +20,1%) und bei Schuldtiteln öffentlicher Stellen (+3,8 Mrd EUR oder +23,5%), die zur Refinanzierung zugelassen sind, realisiert. Das Einlagen- und Kreditgeschäft stieg im Jahr 2012 mäßig an. Das kräftige Einlagenwachstum im ersten Halbjahr wurde durch einen Einlagenrückgang im dritten Quartal mehr als halbiert. In diesem Zeitraum wurden auslaufende Einlagen mit ein-

jähriger Bindungsfrist in andere Veranlagungsformen, wie z. B. Investmentfonds, umgeschichtet.

Der Raiffeisensektor hielt Ende September 2012 mit einem unveränderten Marktanteil in Höhe von 30,5% gemessen an der unkonsolidierten Gesamtbilanzsumme den ersten Platz. Danach folgten die Aktienbanken mit 26,2% (+1 Prozentpunkt) vor den Sparkassen mit 16,6% (unverändert).

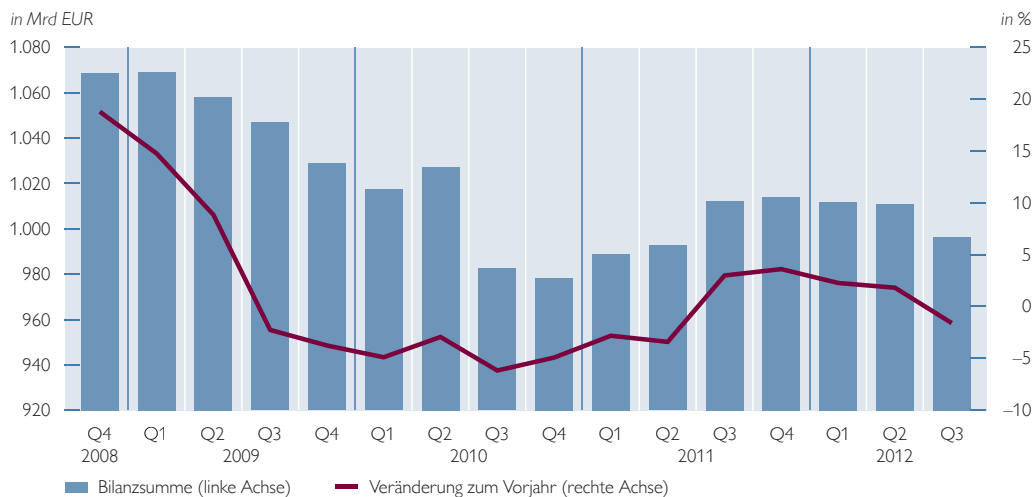
Der Stand der Auslandsforderungen des unkonsolidierten Bankensektors sank in den ersten drei Quartalen 2012 um 15,2 Mrd EUR oder 4,7% auf 305,8 Mrd EUR, während der Stand der Verbindlichkeiten um 10,9 Mrd EUR oder 4,3% auf 240,1 Mrd EUR zurückging. Die Forderungen gegen ausländische Kreditinstitute nahmen um 8,2 Mrd EUR (-5,9%) ab. Titrierte Kredite gegen private Schuldner wurden im Ausmaß von 1,5 Mrd EUR (-7,6%) abgebaut. Sonstige Auslandsforderungen gingen um 2,4 Mrd EUR

<sup>1</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, christian.probst@oenb.at, norbert.schuh@oenb.at. Die Autoren danken den Mitarbeitern der Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen für wertvolle Vorarbeiten.

<sup>2</sup> Gemäß Aufsichtsstatistik.

Grafik 1

### Unkonsolidierte Bilanzsumme der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



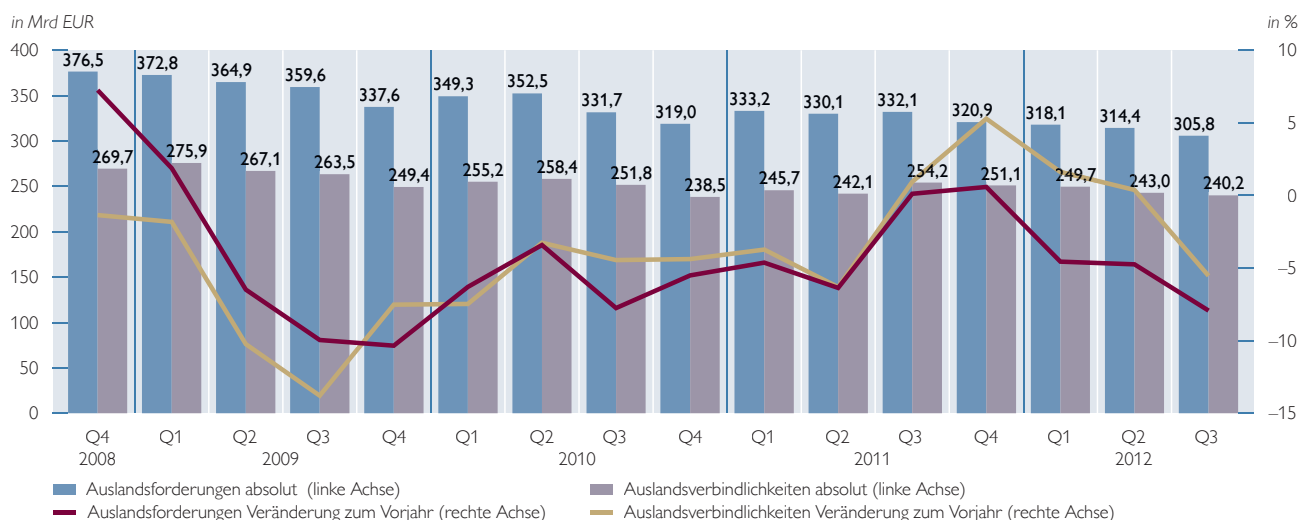
(-6,3%) zurück; zu etwa gleichen Teilen betraf dies den Abbau von Schuldverschreibungen ausländischer öffentlicher Emittenten sowie den Rückgang von Beteiligungen zwischen verbundenen Unternehmen. Auf der Seite der Auslandsverbindlichkeiten reduzierte sich die titrierte Schuld um 8,4 Mrd EUR bzw. 9,4% und die gegenüber

ausländischen Kreditinstituten um 3,1 Mrd EUR (-3,5%).

Seit Ende des Jahres 2008 gingen die Auslandsforderungen um 70,7 Mrd EUR (-18,8%) und die Auslandsverbindlichkeiten um 29,5 Mrd EUR (-10,9%) zurück. Die Nettoforderungsposition, die Ende 2008 ihren Höhepunkt mit 106,9 Mrd EUR erreicht

Grafik 2

### Auslandsgeschäfte der in Österreich meldepflichtigen Kreditinstitute



hatte, reduzierte sich damit um fast 40% auf 65,7 Mrd EUR.

## 2 Weiterhin positive Entwicklung bei der Kreditvergabe an österreichische Unternehmen<sup>3</sup>

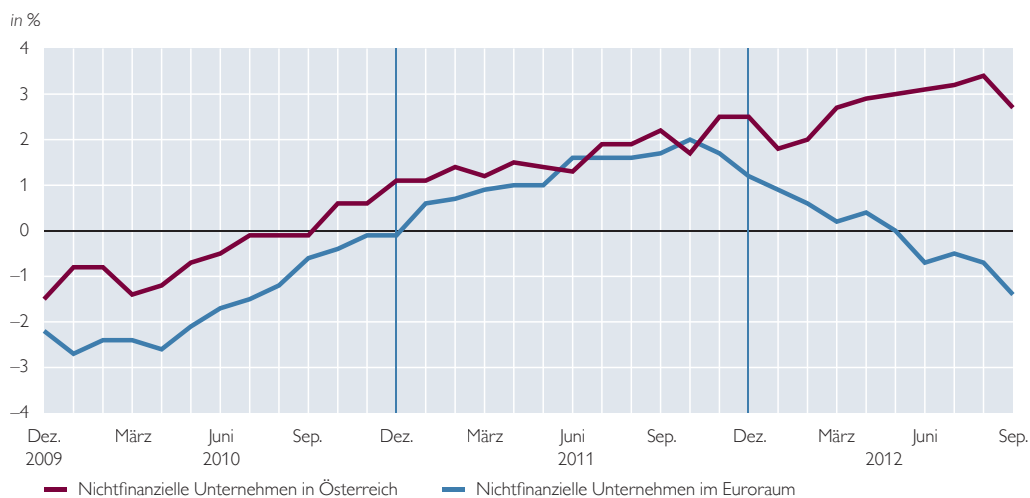
Das Kreditwachstum im Segment der nichtfinanziellen Unternehmen wies in Österreich nach wie vor deutlich positive Werte aus, während es im Durchschnitt des Euroraums stark zurückging. Der um Wechselkurseffekte, Abschreibungen und Reklassifikationen bereinigte Jahresveränderungswert des Kreditvolumens an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich belief sich Ende September 2012 auf 2,7% und lag damit 1 Prozentpunkt über dem Durchschnitt des Jahres 2011 (+1,7%). Allerdings schwächte sich die Dynamik zuletzt ab. Im Lauf des Jahres 2012 hatte sich die Jahreswachstumsrate von 1,8% im Jänner auf 3,4% im Monat August fast verdoppelt, um im Monat September auf 2,7% zurückzugehen. Die bereinigte Jahreswachstumsrate im

Durchschnitt der Länder des Euro-raums brach dagegen im Verlauf des dritten Quartals 2012 ein. Nachdem die Jahreswachstumsrate im Jänner noch knapp 1% betrug, ging diese bis Mai 2012 auf null zurück. Der Rückgang der bereinigten Jahreswachstumsrate hat sich in der Folge von Juni 2012 (-0,5%) bis September 2012 (-1,4%) fast verdreifacht.

Der bereinigte Jahresveränderungswert für aushaftende Kredite an österreichische private Haushalte belief sich Ende September 2012 auf +0,8%, während dieser Wert für den Euro-raum (+0,1%) stagnierte. Für die Entwicklung in Österreich war der Monat September ausschlaggebend, in dem der Zuwachs von 900 Mio EUR dem des bisherigen gesamten Jahres 2012 entsprach. Von einem Risikostandpunkt aus betrachtet war die Verschiebung von Fremdwährungskrediten hin zu Euro-Krediten positiv zu bewerten. Im laufenden Jahr wurden, netto und um Wechselkurse bereinigt, Fremdwäh-

Grafik 3

### Bereinigte Veränderung der Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Österreich und im Euroraum im Vorjahresvergleich

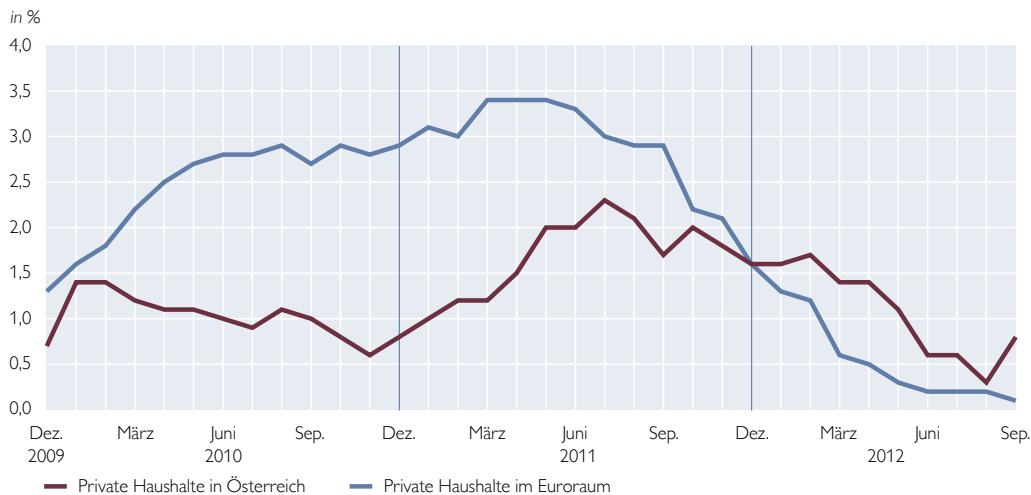


Quelle: OeNB.

<sup>3</sup> Im folgenden werden Daten der Monetärstatistik verwendet.

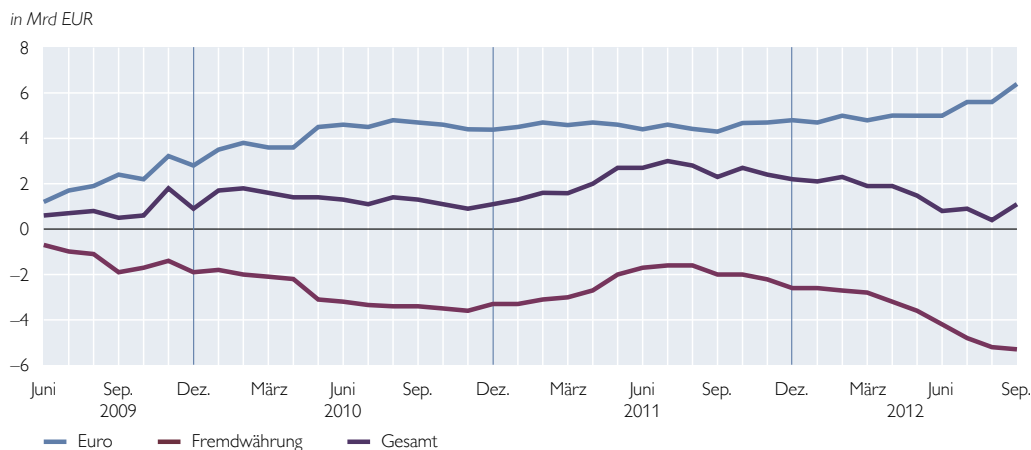
Grafik 4

### Bereinigte Veränderung der Kredite an private Haushalte in Österreich und im Euroraum im Vorjahresvergleich



Grafik 5

### Bereinigte Veränderung der Kredite an private Haushalte in Euro und Fremdwährung im Vorjahresvergleich



rungskredite im Ausmaß von 4,2 Mrd EUR zurückgeführt und Kredite in Euro um 5,2 Mrd EUR aufgestockt. In den letzten drei Jahren (seit September 2009) betrug der wechsellkursbereinigte Rückgang an Fremdwahrungskrediten 10,8 Mrd EUR. Dem stand ein Zuwachs des Kreditbestands in Euro um 16,4 Mrd EUR gegenüber. Der Anteil der Fremdwährungskredite ging in

diesem Zeitraum um 4,3 Prozentpunkte auf 24,9% zurück.

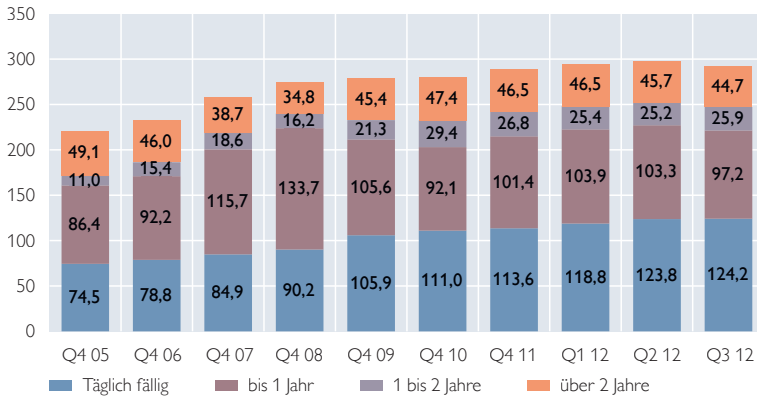
### 3 Rückgang der Einlagen im dritten Quartal

Nachdem das Einlagenwachstum von sterreichischen Nichtbanken bei in Österreich tätigen Kreditinstituten im Jahresabstand im Juni 2012 4,9% betragen hatte, ging dieses im September

Grafik 6

### Einlagen von inländischen Nichtbanken

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

2012 auf 1,8% zurück. Auslaufende Einlagen mit einer Bindungsfrist bis 1 Jahr wurden in andere Veranlagungsformen, wie Investmentfonds, umgeschichtet. Der Stand von Einlagen mit einer Bindungsfrist bis 1 Jahr verringerte sich im dritten Quartal um 6,1 Mrd EUR (-5,9%), ebenso wie die Einlagen mit einer Bindungsfrist von über 2 Jahren (-1 Mrd EUR oder -2,2%). Dem standen Zuwächse von Sichteinlagen in Höhe von 0,4 Mrd

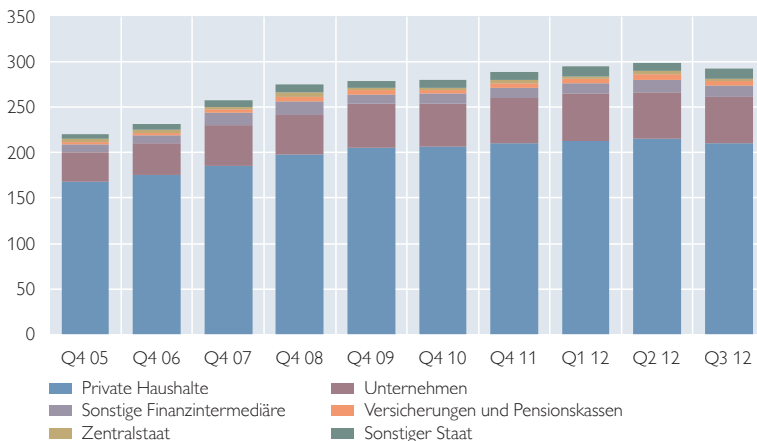
EUR oder 0,3% und von Einlagen mit einer Bindungsfrist von 1 bis 2 Jahren in Höhe von 0,7 Mrd EUR oder 2,7% gegenüber. Im dritten Quartal reduzierten sich die Gesamteinlagen somit um 6,0 Mrd EUR oder 2,0%, sodass das Einlagenwachstum in den ersten drei Quartalen nur noch 3,8 Mrd EUR oder 1,3% betrug.

Im laufenden Jahr 2012 war nur bei täglich fälligen Einlagen (+10,6 Mrd EUR bzw. +9,3%) ein Anstieg zu erkennen, während alle anderen Laufzeiten Rückgänge verzeichneten: Bindungsfrist bis 1 Jahr -4,3 Mrd EUR oder -4,2%, 1 bis 2 Jahre -0,8 Mrd EUR oder -3,1%; über 2 Jahre -1,7 Mrd EUR oder -3,7%. Grund hierfür war das niedrige Zinsniveau und eine flache Zinsstrukturkurve. Der Zinssatz für täglich fällige Einlagen sank seit Dezember 2011 um 27 Basispunkte auf 0,51% und derjenige für Einlagen mit einer Bindungsfrist bis zu einem Jahr um 99 Basispunkte auf 0,68%, sodass die Zinssatzdifferenz zwischen täglich fälligen Einlagen und Einlagen mit einer maximal einjährigen Bindungsfrist von 90 auf 17 Basispunkte zurückging. Die täglich fälligen Einlagen bauten ihre Position als bedeutendste Einlagenkategorie, die sie seit Dezember 2009 innehaben, weiter aus. Der Anteil der Sichteinlagen stieg in den letzten fünf Jahren um knapp 10 Prozentpunkte und machte Ende September 42,5% (124,2 Mrd EUR) der Gesamteinlagen aus. Die Einlagen mit einer Bindungsfrist bis 1 Jahr waren mit einem Drittel (97,2 Mrd EUR) die zweitwichtigste Einlagenkategorie. Die Einlagen mit einer Bindungsfrist von mehr als 2 Jahren kamen auf 15,3% (44,7 Mrd EUR) und die mit einer Bindungsfrist zwischen 1 bis 2 Jahren auf 8,9% (25,9 Mrd EUR).

Grafik 7

### Sektorale Verteilung der Einlagen

in Mrd EUR



Quelle: OeNB.

In den ersten neun Monaten kam es zu einer atypischen Entwicklung der

Einlagenzuwächse. Der mit Abstand wichtigste Sektor – private Haushalte – der per Ende September 2012 71,8% der Einlagen hielt, reduzierte seinen Bestand um 1,3 Mrd EUR oder 0,6%. Hingegen waren Einlagenerhöhungen vor allem bei nichtfinanziellen Unternehmen (+2,9 Mrd EUR oder +5,9%) und bei den Sozialversicherungen (+2,1 Mrd EUR) festzustellen, deren Einlagen sich verdoppelten. Angesichts der sich eintrübenden Konjunkturlage wurden offensichtlich größere Investitionsvorhaben der Unternehmen aufgeschoben. Die Einlagen des Bundes stiegen um 0,5 Mrd EUR (+20,9%).

#### **4 Weiterer Rückgang der Bankenrefinanzierung über den Anleihemarkt**

Im Bereich der Anleihenfinanzierung war sektoral betrachtet, eine sehr unterschiedliche Entwicklung zu beobachten. Während sich die nichtfinanziellen Unternehmen aufgrund der gesunkenen Zinsen verstärkt über den Anleihemarkt finanzierten und der öffentliche Sektor in ähnlichem Ausmaß wie in der vergleichbaren Periode im Vorjahr, reduzierten die Banken netto ihre auf dem Anleihemarkt aushaftende Schuld deutlich, da sich die Risikoaufschläge für Banken merklich erhöhten. Zudem stellte die EZB den Banken über 3-Jahres-Tender im Ausmaß von 1.000 Mrd EUR großzügig Liquidität zur Verfügung.

Die Banken bauten ihre Anleiheschuld in den ersten drei Quartalen 2012 verstärkt ab. Nachdem sie sich in den Jahren 2007 und 2008 in Höhe von 28,5 Mrd EUR und 40,0 Mrd EUR netto auf dem Anleihemarkt refinanziert hatten, ging die Anleiheschuld der Banken in den Jahren 2009 (–4,3 Mrd EUR), 2010 (–13,7 Mrd EUR) und

2011 (–3,5 Mrd EUR) zurück. In den ersten drei Quartalen 2012 reduzierten die Banken ihren aushaftenden Anleihebestand sogar um 15,2 Mrd EUR und übertrafen damit den Rekordrückgang des Jahres 2010. Dadurch reduzierte sich der Umlauf von Bankanleihen seit Ende 2008 um 28,9 Mrd EUR oder 11,0%, während sich der Umlauf der übrigen österreichischen Emissionen im selben Zeitraum um 56,5 Mrd EUR oder 28,2% erhöhte. Die nichtfinanziellen Unternehmen verzeichneten einen Anstieg ihrer Anleiheschuld um 20,7 Mrd EUR oder 56,0% und der öffentliche Sektor um 34,9 Mrd EUR oder 22,1%. Durch diese Entwicklungen ging der Anteil der Bankanleihen seit 2008 um 9,1 Prozentpunkte zurück. Banken sind aber trotzdem mit einem Anteil von 47,8% noch immer die bedeutendste Emittentengruppe.

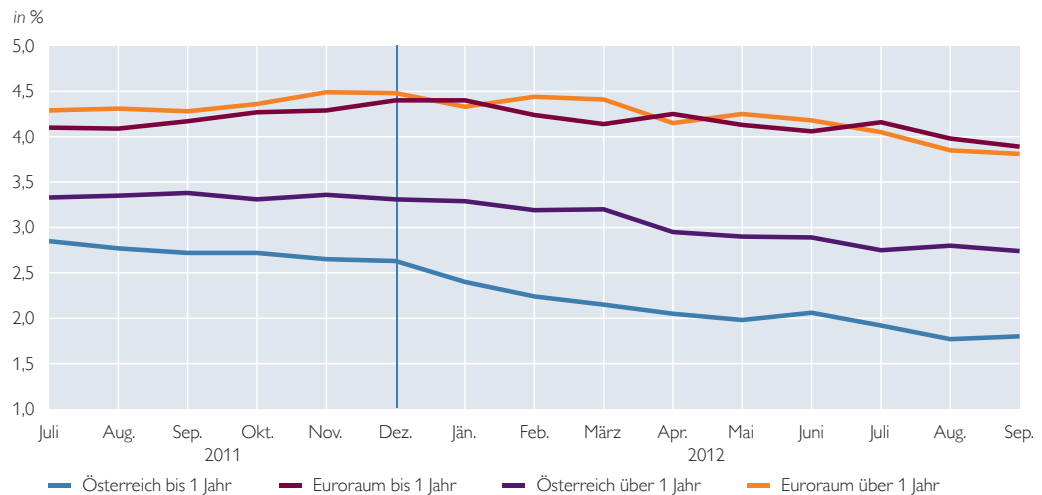
Außerhalb des Finanzsektors<sup>4</sup> entwickelte sich die Emissionstätigkeit dynamisch. Dies traf vor allem für die nichtfinanziellen Unternehmen zu. Deren Nettoemissionen (Emissionen abzüglich Tilgungen) betragen in den ersten drei Quartalen 2012 5,6 Mrd EUR und lagen damit 2,6 Mrd EUR oder rund 90% höher als in der Vergleichsperiode 2011. In den Jahren 2010 und 2011 erhöhten nichtfinanzielle Unternehmen ihre Anleiheschuld um 3,7 Mrd EUR bzw. 3,5 Mrd EUR.

#### **5 Günstige Finanzierungsbedingungen für nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte**

##### **5.1 Zinsvorteil für nichtfinanzielle Unternehmen erhöhte sich**

Die Zinssätze für österreichische Unternehmenskredite mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 1 Jahr und bis 1 Mio EUR sanken im Verlauf des

<sup>4</sup> Siehe Kurzbericht von Andreasch, M. in dieser Publikation.

**Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft bis 1 Mio EUR**

Jahres 2012 unter 2 % und lagen im September 2012 mit 1,80 % um 92 Basispunkte unter dem Wert vom September 2011. Sie lagen im September 2012 um 209 Basispunkte unter dem entsprechenden Zinssatz des Euroraums. Unternehmen im Euroraum bezahlten 3,89 % für diese Kreditkategorie, also mehr als das Doppelte. Der Zinsvorteil österreichischer Unternehmen gegenüber denjenigen des Euroraums erhöhte sich binnen Jahresfrist um 64 Basispunkte.

Der Zinssatz für österreichische Unternehmenskredite mit einer ursprünglichen Laufzeit über 1 Jahr und bis 1 Mio EUR erreichte Ende September 2012 2,74 %, was einen Rückgang um 65 Basispunkte seit September 2011 bedeutete. Die Zinssätze für Unternehmen im Euroraum gingen im selben Zeitraum um 46 Basispunkte auf 3,81 % zurück, sodass die Zinsdifferenz in dieser Kreditkategorie auf 107 Basispunkte anstieg.

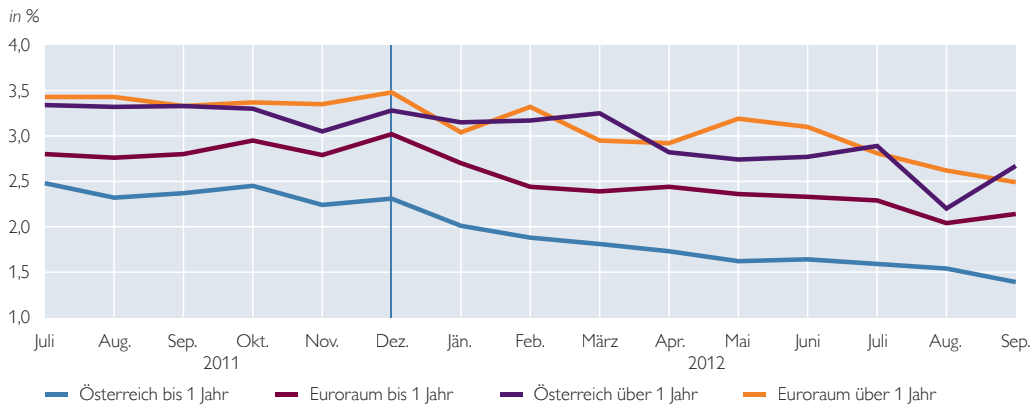
Die Kreditzinssätze für österreichische Unternehmen mit einer ursprünglichen Laufzeit bis 1 Jahr und über

1 Mio EUR gingen in den letzten 12 Monaten um 98 Basispunkte auf 1,39 % zurück. Im Euroraum machte der Rückgang für vergleichbare Zinssätze nur 65 Basispunkte aus, sodass sich der Zinsvorteil Österreichs um 33 Basispunkte auf 75 Basispunkte erhöhte. Unternehmen im Euroraum bezahlten im September 2012 für Kredite mit einem Volumen über 1 Mio EUR und einer Laufzeit bis zu einem Jahr 2,14 %.

Bei Unternehmenskrediten mit einer Laufzeit mit mehr als einem Jahr und mit einem Volumen über 1 Mio EUR bezahlten österreichische Unternehmen fallweise, wie auch zuletzt im September 2012 (2,67 %), einen höheren Zinssatz als im Durchschnitt des Euroraums (2,49 %). Dabei muss bedacht werden, dass vor allem in Österreich in diesem Segment nicht sehr viele Transaktionen durchgeführt werden. Die Zinssätze sind daher von einzelnen Transaktionen bestimmt. Dabei kann die Bonität der jeweiligen Kreditnehmer in den unterschiedlichen Perioden recht unterschiedlich sein. Dies erkennt man an

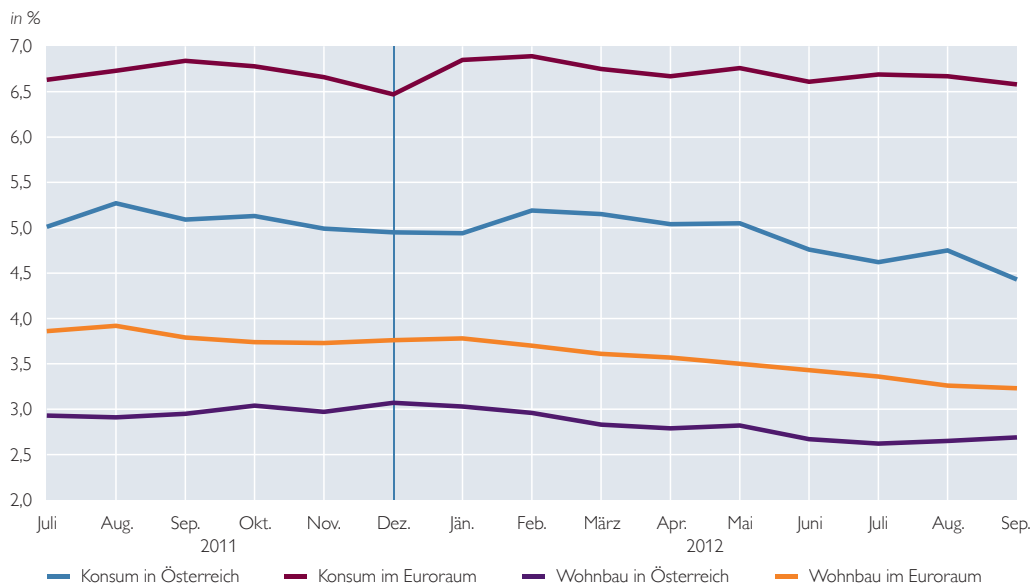
Grafik 9

### Kreditzinssätze für nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft über 1 Mio EUR



Grafik 10

### Kreditzinssätze für private Haushalte im Neugeschäft



der größeren Volatilität der Kreditzinssätze in Österreich im Vergleich zum Euroraum. Außerdem kam die Kreditvergabe für große und langfristige Kredite in Ländern, die mit der Finanzkrise zu kämpfen hatten, de facto zum Erliegen, was zu einem Sinken des Euroraumdurchschnitts führte.

#### 5.2 Zinsvorteil für private Haushalte bleibt bestehen

Während der Zinssatz für Konsumkredite in Österreich in den ersten neun Monaten um 51 Basispunkte zurückging, erhöhte sich dieser für Kunden im Euroraum. Für Konsumkredite zahlten österreichische Kunden im September



2012 4,43%, das sind um 215 Basispunkte weniger als private Haushalte im Euroraum (6,58%). Kreditnehmer im Euroraum mussten daher für Konsumkredite um fast 50% mehr bezahlen als österreichische Kreditnehmer. Der Zinssatz für Wohnbaukredite an österreichische private Haushalte sank im Neugeschäft in den letzten neun Monaten seit Dezember 2012 um 38 Basispunkte auf 2,69%. Im selben Zeitraum ging der Zinssatz für Wohnbaukredite im Euroraum um 53 Basispunkte auf 3,23% zurück, sodass sich der Zinsvorteil österreichischer Haushalte in diesem Kreditsegment geringfügig (15 Basispunkte) auf 54 Basispunkte reduzierte.

## 6 Österreichische Fonds wurden im dritten Quartal 2012 wieder verstärkt nachgefragt

Niedrige Zinsen ließen Anleger und Investoren offensichtlich wieder auf Investmentfonds blicken, die seit Jahresbeginn beachtliche Bewertungsgewinne gezeigt haben. Nach einer starken Abnahme des Fondsvolumens (inklusive „Fonds in Fonds“-Veranlagungen) im Jahr 2011 um 10,18 Mrd EUR (6,9%) kam es im ersten Halbjahr wieder zu einer leichten Zunahme von 2,54 Mrd EUR (+1,9%) auf 140,05 Mrd EUR. In den ersten sechs Monaten waren nur Bewertungs-

gewinne für den Volumenanstieg verantwortlich, im dritten Quartal hingegen zeigten sich wieder Kapitalzuflüsse. Von Anfang Juli bis Ende September erhöhten Transaktionen von 1,46 Mrd EUR und Bewertungsgewinne von 4,39 Mrd EUR das Fondsvolumen um 5,85 Mrd EUR.

Von Jahresbeginn 2012 bis Ende September stieg das Fondsvolumen um 8,39 Mrd EUR (+6,1%) auf 145,90 Mrd EUR. Verantwortlich dafür waren überwiegend Bewertungsgewinne von 8,11 Mrd EUR. Die transaktionsbedingten Zuflüsse betragen auf Grund des guten dritten Quartals insgesamt 0,28 Mrd EUR.

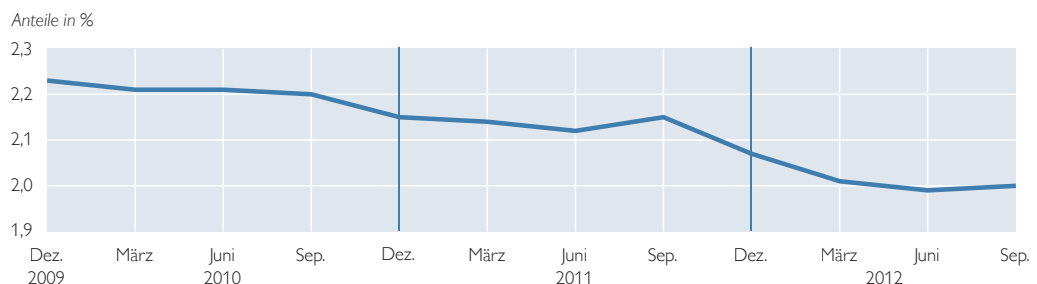
Verglichen mit dem Eurowährungsraum ergab sich für die österreichische Fondsindustrie im dritten Quartal ein um 0,7 Prozentpunkte höherer Anstieg. Von Jahresbeginn bis Ende September entwickelten sich österreichische Fonds mit 6,1% jedoch deutlich schlechter als der Durchschnitt des Euro-Währungsraums mit 9,4%.

Der Anteil des Fondsvolumens österreichischer Fonds am Euro-Währungsraum betrug Ende September 2012 2,00%.

Die Investitionen der österreichischen Fonds im dritten Quartal zeigen, dass ausländische Investmentzertifikate (+0,86 Mrd EUR bzw. +5,3%) relativ stark aufgestockt wurden. Inländische

Grafik 11

### Anteil Österreichs am Fondsvolumen der WWU inklusive Geldmarktfonds



Quelle: OeNB.

Investmentzertifikate wurden in der Höhe von 0,25 Mrd EUR (+1,3 %) ins Portfolio genommen.

Aktien und Beteiligungspapiere wurden ausschließlich im Ausland gekauft (+0,43 Mrd EUR bzw. +3,5 %), während inländische Aktien- und Beteiligungspapiere in der Höhe von 0,11 Mrd EUR bzw. 3,4 % abgebaut wurden.

Stark reduziert wurden inländische Rentenwerte (−0,42 Mrd EUR bzw. 2,4 %), während ausländische Rentenwerte mit 0,80 Mrd EUR bzw. 1,3 % relativ stark aufgestockt wurden und mit 62,07 Mrd EUR den größten Anteil am Fondsvolumen darstellten.

Bei Immobilien- und Sachanlagenvermögen wurde nur im Inland (+0,1 Mrd EUR bzw. +4,9 %) investiert, während der Stand im Ausland gleich geblieben ist. Die positive Stimmung der Fondsmanager ließ sich an der Entwicklung der Bargeldbestände erkennen, die um 0,61 Mrd EUR bzw. 7,2 % reduziert wurden.

Betrachtet man das konsolidierte Fondsvolumen, so konnte im gesamten dritten Quartal ein Nettokapitalzufluss von 0,70 Mrd EUR (Nettomittel-

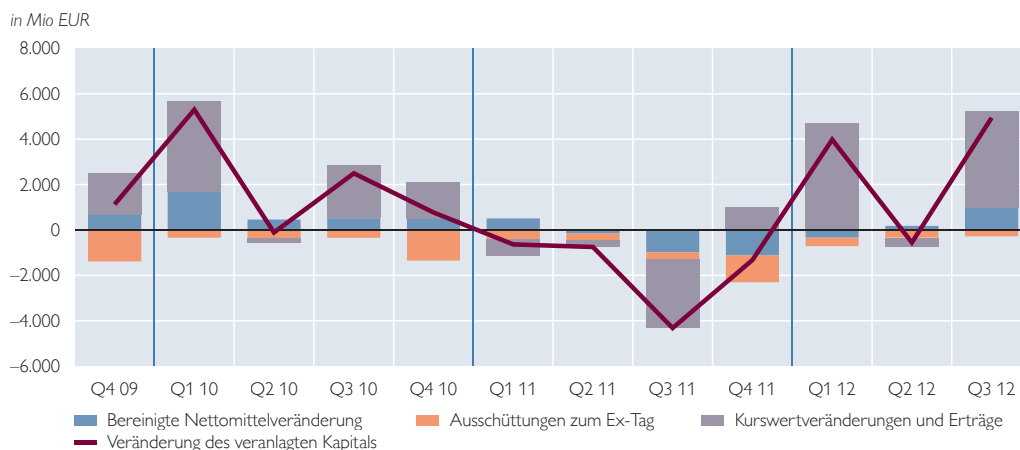
zufluss von 0,98 Mrd EUR abzüglich Ausschüttungen von 0,28 Mrd EUR) erzielt werden. Inklusive Kurswertgewinnen und Erträgen von 4,25 Mrd EUR stieg das konsolidierte Fondsvolumen Ende September auf 125,11 Mrd EUR. Der aktuelle Stand entspricht in etwa dem Stand vom zweiten Quartal 2005.

Trotz hoher Zuflüsse im dritten Quartal ergab sich von Jahresbeginn 2012 bis Ende September noch ein Nettokapitalabfluss von 0,18 Mrd EUR (Nettomittelzufluss von 0,81 Mrd EUR abzüglich Ausschüttungen von 0,99 Mrd EUR). Kurswertgewinne bzw. Erträge betragen beachtliche 8,55 Mrd EUR.

Von Anfang Jänner bis Ende September 2012 ergab sich eine kapitalgewichtete durchschnittliche Gesamtpformance aller österreichischen Investmentfonds (Publikumsfonds und Spezialfonds) von 6,9 %. Dabei verzeichneten Aktienfonds einen Kursgewinn von 11,1 %, Rentenfonds ein Plus von 6,6 % und Mischfonds ein positives Ergebnis von 6,3 %. Immobilienfonds konnten +4,5 % und Hedgefonds +2,6 % erzielen. Geldmarktfonds

Grafik 12

### Nettomittelveränderung, Ausschüttung und Kurswertveränderung



erreichten eine Performance von 1,7%. Ein negatives Ergebnis zeigte mit –1,8% die Kategorie Sonstige Fonds, die allerdings nur ein sehr geringes Volumen aufweist.

### 7 Geringste Anzahl an Neuabschlüssen im Bauspar-kassengeschäft seit 2006

Die Bekanntgabe der Halbierung des Prozentsatzes der Bausparprämie im November 2011 führte zu einem Rückgang der Neuabschlüsse von Bausparverträgen. Die Gesamtzahl der Neuabschlüsse in den ersten drei Quartalen 2012 lag mit 577.431 Stück deutlich (–92.405 Verträge oder –13,8%) unter dem Vorjahreswert von 669.836. Dieser Wert war der niedrigste seit dem Jahr 2006. Im längerfristigen Vergleich – Durchschnitt der letzten

fünf Jahre für die ersten drei Quartale – verringerten sich die Neuabschlüsse um exakt ein Achtel. Die Abnahme der Neuabschlüsse zog in den ersten neun Monaten 2012 auch einen Rückgang der Gesamtanzahl der Bausparverträge um 107.613 Stück oder 2,0% auf 5.385.567 nach sich. Ein ähnlich niedriger Wert wurde zuletzt im März 2009 mit 5.388.072 Bausparverträgen beobachtet. Die Gesamtvertragssummen der Neuabschlüsse von Bausparverträgen lassen eine analoge Entwicklung erkennen. Die Neuabschlüsse lagen in den ersten drei Quartalen 2012 mit 12,1 Mrd EUR um 15,2% unter dem Wert der Vergleichsperiode des Vorjahres und um 10,3% unter dem 5-Jahres-Durchschnitt der ersten neun Monate der Jahre 2007 bis 2011.

### Ausgewählte Kennzahlen aus dem Bereich der Finanzstatistik

unkonsolidiert	Stand Sep. 12	Kumulative Veränderung	
		Q3 12	Q3 11
Anzahl der Hauptanstalten	812	–12	–17
Anzahl der Auslandstöchter (>25%)	103	–2	–2
	<i>in Mio EUR</i>	<i>in %</i>	
Bilanzsumme	996.519	–1,8	3,5
Direktkredite	320.671	0,4	1,3
Spareinlagen	156.678	–0,2	–0,3
Vermögensbestand Pensionskassen	16.174	9,3	–2,7
Verwaltetes Vermögen Investmentfonds	145.895	6,1	–5,8
	<i>in %</i>	<i>in Prozentpunkten</i>	
Anteil der FW-Kredite an Gesamtkrediten	15,4	–2,1	–0,3
Anteil der Kredite in JPY an FW-Krediten insgesamt	6,9	0,5	0,3
Anteil der Kredite in CHF an FW-Krediten insgesamt	85,7	–0,6	–0,6
Anteil Auslandsaktiva an der Bilanzsumme	30,7	–1,0	0,2
Anteil Auslandspassiva an der Bilanzsumme	24,1	–0,7	0,7
Cost-Income-Ratio	61,7	0,8	0,8
Relation Nettozinsertag/Betriebsserträge	48,1	–2	3,2
Relation Personalaufwand/Betriebsaufwendungen	51,8	0,6	1,3
Kernkapital unkonsolidiert	15,6	1,4	0,3

Quelle: OeNB.